

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
201 Feldkirchen



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Feldkirchen

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Feldkirchen

Im Landesvergleich niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit, höhere Betroffenheit bei den Männern

	Feldkirchen	Kärnten	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	30.577	561.094	8.331.930
davon Frauen	15.459	289.363	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	0,6%	0,0%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	6,0%	7,2%	5,8%
Frauen	5,4%	7,0%	5,6%
Männer	6,5%	7,4%	6,1%
Katasterfläche (KF)	559	9.533	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	26,9%	24,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	55	59	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	203	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

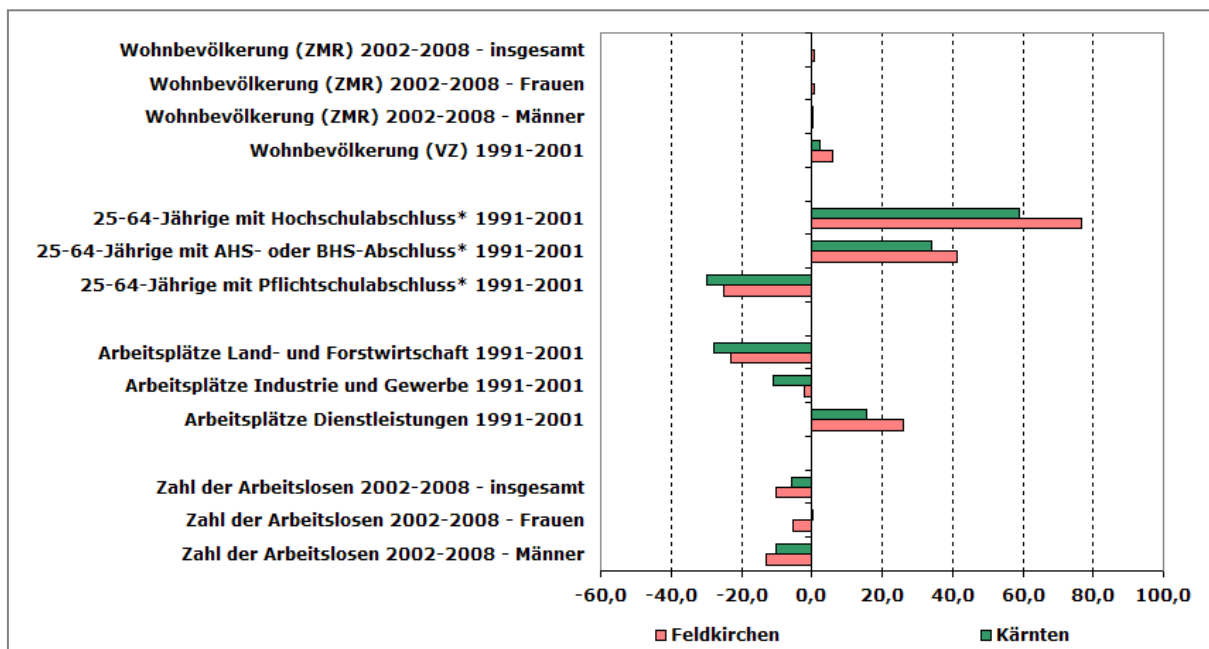
Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen entspricht dem politischen Bezirk Feldkirchen und besteht aus 10 Gemeinden, darunter eine Stadt (Feldkirchen in Kärnten).

Dieser Arbeitsmarktbezirk liegt nördlich des Kärntner Zentralraumes in einem inneralpinen Becken. Landschaftlich prägend sind einerseits der Ossiachersee im Westen, die Turmacher Höhe im Norden, sowie die Ausläufer der Wimitzer Berge im Osten. Die Siedlungskonzentrationen liegen im Glantal und entlang der in Richtung Nord-Süd ausgerichteten Hauptverbindung.

Der Bezirkshauptort Feldkirchen ist das wichtigste Arbeitszentrum, gefolgt vom Tourismuszentrum Steindorf am Ossiacher See, insgesamt haben über 70% aller Erwerbstätigen in diesen beiden Gemeinden ihren Arbeitsplatz.

Eine direkte Anbindung an ein überregionales Verkehrsnetz ist in diesem Bezirk nicht gegeben. Allerdings ist das Verkehrsnetz innerhalb des Bezirkes gut ausgebaut, sowohl von Norden nach Süden (Anbindung nach Klagenfurt), als auch von Westen (Villach) nach Osten (St. Veit an der Glan).

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 30.577 Personen, 50,6% davon Frauen. Dies entspricht 5,4% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Feldkirchen in Kärnten (14.275, Frauenanteil 51,3%) sowie die Gemeinden Steindorf am Ossiacher See (3.699, Frauenanteil 51,8%) und Himmelberg (2.378, Frauenanteil 50,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Reichenau (1.984, Frauenanteil 49,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,3% günstiger war als bei den Frauen (Stagnation).

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer steigenden, stark positiven Bevölkerungsentwicklung.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 5,7% gestiegen (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+875) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+766).

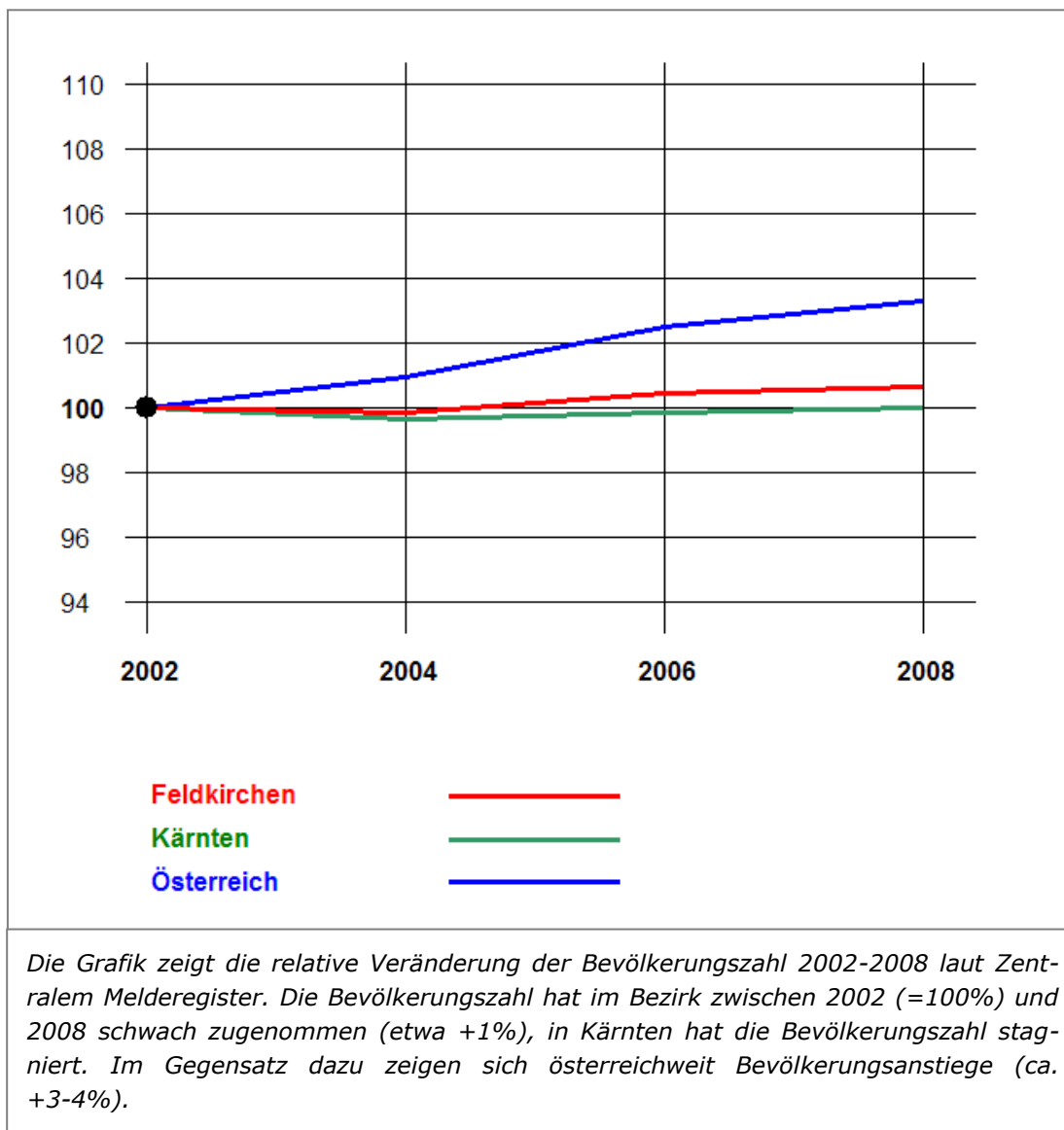
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt, wenn auch in schwächerem Ausmaß.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Feldkirchen um weitere 0,6% gestiegen (Kärnten: 0,0%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Feldkirchen mit 15,5% über dem Kärntner Durchschnitt von 14,8%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,7% darunter (18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Feldkirchen im Jahr 2008 mit 5,2% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen ist Teil der NUTS-III-Region Oberkärnten.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 69,1% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 27 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 18,7% verzeichnet (Kärnten: 21,1%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungsanteil, aber auch – allerdings in geringerem Ausmaß – vom industriell-gewerblichen Sektor geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 39,5% auf 35,1% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 9,9% auf 6,9% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 50,5% auf 58,0% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (66,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 138 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 118 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 5 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (112 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

HASLINGER STAHLBAU GMBH	260
EMBATEX Aktiengesellschaft	210
WECH-KAERTNER TRUTHAHNVERARBEITUNG GMBH	170
HIRSCH POROZELL GMBH	120
Ing. E. Roth Gesellschaft m.b.H.	110
HIRSCH MASCHINENBAU GMBH	110
HOLZ - LEEB Gesellschaft m.b.H.	110
WELLPAPPENFABRIK TEWA GESELLSCHAFT M.B.H.	70
A. LEOPOLD GESELLSCHAFT M.B.H.	70
SCHIEDER BAECKEREI GMBH	60

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

"Wie daham" Scheiflinger Pflegeheim-u. Dienstleistungsges.m._9555	150
Walcher Security GmbH	110
HOTEL HOCHSCHOBBER GES.M.B.H.	110
ara Shoes GmbH	90
JOBZONE PERSONALMANAGEMENT GMBH	90
MO MOSER TRANSPORTE GMBH	80
SPARKASSE FELDKIRCHEN/KAERNTEN	60
VOLKSBANK FELDKIRCHEN, REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT M.B.H.	50
BERGERALM HOTELBETRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H.	50
STADTGEMEINDEAMT FELDKIRCHEN	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen 11.333 Personen, davon 44,6% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+4,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,4%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Kärnten 2007 bei einem Wert von 39,0% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 69,3% (Frauen: 63,3%, Männer: 74,6%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 71,5%, Frauen: 66,3%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt über dem Österreichschnitt, aber klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 6,0% (Kärnten: 7,2%, Österreich: 5,8%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,5% deutlich über jener der Frauen (5,4%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 724 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 39,7%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,9%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-7,9%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-6,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 5,3%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Auspendler/innen, deren Ziele sich vor allem im Kärntner Zentralraum befinden. Zahlreiche Arbeitsplätze werden von Einpendler/innen aus den benachbarten Arbeitsmarktbezirken besetzt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen 130 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 17,7%.

Den 24 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 22 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 149 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 32 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 16 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 16 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 43% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 327 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 28 im Lehrberuf Zimmerei, 24 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 22 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 22,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 27 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 14 Kindergärten, 3 Kinderkrippen, 9 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.070 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen im Schnitt 35 (Kärnten: 33, Österreich: 35).

15 der 27 Einrichtungen konzentrieren sich auf Feldkirchen in Kärnten.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Kärnten wurde bereits im Jahr 2006 das Gratis-Kindergartenjahr für Fünfjährige eingeführt und seit dem Jahr 2008 übernimmt das Land auch für Drei- und Vierjährige die Kosten für den Halbtagsplatz in Höhe von 75 Euro. Laut dem Kindergartengesetz 1992 idgF. ist in Kärnten der Kindergartenbesuch für Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in Kärnten haben, während des Kindergartenjahres, das vor Beginn ihrer Schulpflicht liegt, verpflichtend (Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Feldkirchen in Kärnten	15	643
Steindorf am Ossiacher See	2	91
Steuerberg	2	56

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Feldkirchen. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,4% (Kärnten: 8,8%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,7% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 11,2%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,9% über jenem der Männer (5,9%), 8,9% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,5%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,5%, jener der Personen mit Matura bei 11,5%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Feldkirchen		Kärnten		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	34,1	22,8	31,2	20,4	34,2	26,2
Frauen	43,8	30,8	40,3	27,5	43,1	33,1
Männer	24,5	15,0	21,9	13,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	37,8	37,1	48,2	41,0	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,6	40,6	40,3	45,5	37,0	39,4
Frauen	27,7	33,8	28,0	32,8	25,4	27,7
Männer	53,4	62,2	52,8	58,4	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	31,3	34,3	23,8	32,2	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	14,3	13,8	13,7	14,0	12,5	13,1
Frauen	17,9	19,5	18,0	19,6	17,0	18,6
Männer	10,7	8,3	9,3	8,3	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	12,2	8,7	7,8	6,9	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	2,2	3,5	3,5	4,7	4,7
Frauen	2,5	2,3	3,5	3,5	4,8	4,9
Männer	2,4	2,1	3,4	3,5	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	9,0	7,2	7,4	6,1	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,5	6,5	5,4	7,7	4,7	6,8
Frauen	4,2	6,6	4,9	7,5	3,7	6,1
Männer	4,7	6,4	6,0	7,8	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,0	4,3	3,6	4,0	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,1	6,4	6,0	8,8	6,9	9,9
Frauen	3,9	6,9	5,3	9,1	6,0	9,8
Männer	4,3	5,9	6,6	8,6	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	8,5	9,2	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Feldkirchen ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK). Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 400 Schülerinnen und 300 Schüler unterrichtet, das waren um 7,9% bzw. 4,6% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 6 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 426 Studierenden, davon 356 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Feldkirchen

Studienjahr 2008/2009

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Feldkirchen in Kärnten	FH Technikum Kärnten	Gesundheits- und Pflegemanagement	Dipl	VZ	55	45	10
Feldkirchen in Kärnten	FH Technikum Kärnten	Soziale Arbeit	Dipl	VZ+BB	96	76	20
Feldkirchen in Kärnten	FH Technikum Kärnten	Gesundheits- und Pflegemanagement	Ba	VZ+BB	111	98	13
Feldkirchen in Kärnten	FH Technikum Kärnten	Gesundheitsmanagement	Ma	BB	25	22	3
Feldkirchen in Kärnten	FH Technikum Kärnten	Soziale Arbeit	Ba	VZ+BB	134	111	23
Feldkirchen in Kärnten	FH Technikum Kärnten	Soziale Arbeit: Entwickeln und Gestalten	Ma	BB	5	4	1

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Feldkirchen.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Neue Arbeit Arbeitstraining	NEUE ARBEIT GEMEINNÜTZIGE	BMN	38	23	15
Neue Arbeit Arbeitstraining	NEUE ARBEIT GEMEINNÜTZIGE	BMN	25	11	14
Find your job - Berufsorientierung	BFI KÄRNTEN BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT	BMN	24	15	9
Unternehmensgründungsprogramm in Kärnten	ÖSB CONSULTING GMBH	UGP	24	9	15
Find your job - Berufsorientierung für Jugendliche	BFI KÄRNTEN BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT	BMN	21	12	9

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--